

# Zwischenbericht

## Voice Unheard

Beim Projekt *Voices Unheard* handelt es sich um die Produktion eines Podcasts über Rechtsextremismus mit regionalen Beispielen von politischen Gruppierungen in und um Dresden. Durchgeführt wird das Projekt von einer anonymen FLINTA-Community. Zielgruppe sind Jugendliche, die in ihrem Alltag mit AfD-Wähler:innen, Rechtsradikalen oder rechtsextremen Strukturen konfrontiert sind, bisher aber kaum über deren Gefahren reflektiert haben.

Der Podcast verfolgt das Ziel, Jugendliche für antidemokratische Tendenzen zu sensibilisieren, vor Gefahren zu warnen und sie zu ermutigen, eigene Schutzräume zu schaffen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und sich für Demokratie einzusetzen. Dabei werden auch Querschnittsthemen wie Feminismus, Lokalpolitik, Globalisierung, Digitalisierung sowie jugendkulturelle Räume (Schule, Fußball, Feuerwehr) behandelt.

Das Format wird dokumentarisch angelegt: Zwei Moderator:innen führen dialogisch durch Ausschnitte von Expert:inneninterviews. Erste Gesprächspartner:innen aus Wissenschaft, Lokalpolitik und Aussteigerprogrammen wurden im Sommer 2025 gewonnen. Im Herbst erfolgte ein Betreuungswechsel von Maria zu Jakob.



In mehreren Arbeitssessions wurden Zielgruppe, Themen und Fragen herausgearbeitet sowie Anzahl, Länge und inhaltliche Chronologie der Episoden geplant. Mit gefördertem Equipment konnten drei Interviews à 45–60 Minuten geführt werden. Derzeit werden die Aufnahmen gesichtet und jeweils 4–5 zentrale Ausschnitte/Zitate ausgewählt. Ob ein weiteres Interview hinzukommt, ist noch offen. Die Moderation soll in Kleingruppen vorbereitet werden: Aus Zitaten und Interviewausschnitten entstehen Skripte, die zu einem Spannungsbogen ausgearbeitet werden.

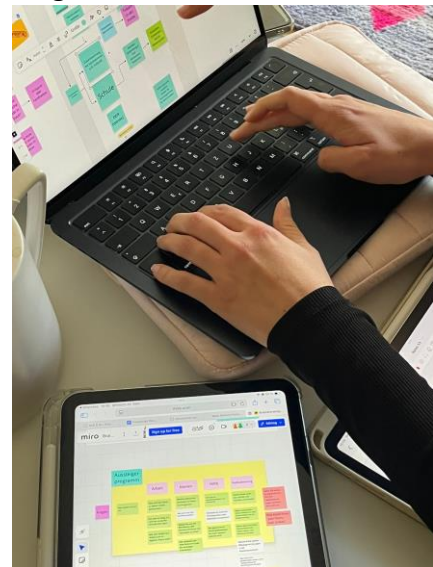
Jede Episode wird von einem Moderator:innenpaar gestaltet. Die Aufnahmen erfolgen im Studio von ColoRadio. Anschließend folgt Schnitt und Nachbearbeitung. Es ist eine Sendezeit bei Colo Radio vorgesehen und zu späterem Zeitpunkt eine Veröffentlichung auf Spotify sowie weiteren Plattformen. Besondere Höhepunkte waren die Präsenztreffen in der Dresdner Bibliothek und im Studio von ColoRadio. Während die meisten Sitzungen online stattfinden mussten (u.a. wegen Jakobs Wohnort Leipzig), sorgten die Treffen vor Ort für Motivation und ein stärkeres Gruppengefühl.

Hier konnten auch persönliche Themen wie Unsicherheiten zur Veröffentlichung oder Fragen nach individueller Sichtbarkeit besprochen werden. Das Studioerlebnis bei ColoRadio war besonders prägend: Die Community erhielt Einblicke in den Radiobetrieb, konnte selbst ins

Mikrofon sprechen und erste Moderationsversuche ausprobieren. Auch die Interviews waren bereichernd – die Gesprächspartner:innen traten nicht nur als Expert:innen, sondern als Persönlichkeiten auf. Der gemeinsame Berlin-Trip zu einem Interview stärkte zudem den Zusammenhalt.

Die größte Herausforderung ist die Vereinbarkeit von Schule und Projekt. Gemeinsame Treffen mit allen sieben Mitgliedern erfordern viel Koordination. Zudem soll die inhaltliche Arbeit möglichst kollektiv erfolgen, was den Prozess verlangsamt, aber zu zufriedenstellenderen Ergebnissen führt. Die Arbeit mit drei Stunden Interviewmaterial zu einem komplexen Thema ist kognitiv anspruchsvoll. Sitzungen dauern oft länger als geplant, wobei Konzentration und Beteiligung aller eine Herausforderung bleiben.

Erschwerend kam hinzu, dass nie die gesamte Gruppe anwesend war. Auch die Bewerbung des Podcasts ist schwierig: Da die Gruppe anonym bleiben möchte, lassen sich persönliche Social-Media-Kanäle nicht nutzen. Gleichzeitig ist die Zielgruppe schwer über klassische politische Kanäle zu erreichen. Parallel entsteht ein Konzept für die Präsentation bei den JugendgeschichteStagen. Geplant sind Plakate mit Zitaten, Leitfragen und ein QR-Code zum Podcast-Intro. Eine Veröffentlichung ist aus Sicherheitsgründen erst nach der Messe vorgesehen. Die Motivation ist insgesamt hoch. Besonders in Präsenztreffen führten intensive Diskussionen oft über die geplanten Zeitfenster hinaus.



Gleichzeitig erfordert die Arbeit an einem dokumentarischen Podcast viel konzeptionelle Vorarbeit, die in großen Gruppen abstrakt wirkt und Geduld verlangt. Die Themen sind inzwischen den Episoden zugeordnet, stichpunktartige Skripte werden vorbereitet. Der letzte große Arbeitsschritt für die Community ist die Moderationsaufnahme, weil Jakob den Schnitt und die Veröffentlichung übernehmen wird. Damit steuert das Projekt in die finale Phase.